

IMPRESSUM

Landwirtschaft, Natur und Umwelt

Herausgeber

Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Herausgeber-Fachbeirat

Susanne Bock (Agentur für Arbeit Augsburg),
Andreas Herrmann (Agentur für Arbeit Lüneburg),
Karlheinz Lemperle (Agentur für Arbeit Freiburg),
Friederike Menhorn (Bundesagentur für Arbeit,
BA-Servicehaus SB 64), Ralf Ourcilleon
(Bundesagentur für Arbeit, BA-Servicehaus SB 64),
Heike Rumpel (Agentur für Arbeit Hamburg), Liane Sell
(Bundesagentur für Arbeit, BA-Servicehaus SB 64),
Kerstin Sokolowski (Agentur für Arbeit Wilhelmshaven)

Verlag

Meramo Verlag GmbH, Gutenstetter Straße 8d,
90449 Nürnberg
Telefon 0911 937739-0, Fax 0911 937739-99
E-Mail: redaktion@meramo.de
Geschäftsführung: Rainer Möller

Redaktion Berufsfeldinformationen

Chefredaktion: Andreas Seidl
Redaktion: Helmut Stangl (verantwortlich), Mathias Lange,
Brigitte Nestle (Berufskunde QM), Kristina Pauncheva,
Evelyn Schulz, Leonore Straßner, Yvonne Weiß
Redaktionsassistenten: Hanna Braun, Nea Draganic,
Patricia Drechsel, Sandra Hartmann, Carolin Jochimsen,
Kathrin Löwenstein, Lara Noelle März, Manuela Meier,
Johannes Schildknecht, Ann-Christin Stenkamp,
Inga Triemel
Lektorat: Edith Backer, Falk Steffen

Bildredaktion

Hans-Martin Issler, Melanie Loser

Autorin

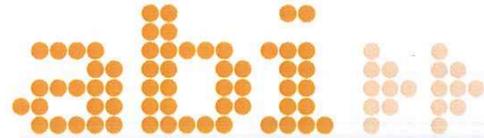
Katharina Vähning

Gestaltung und Layout

Art Direktor: Nero A. Kaiser
Stellv. Art Direktorin: Viviane Schadde
Layout: Christine Biedermann, Claudia Costanza,
Katrin Hartisch, Daniel Jarmuzewski, Lukas Krüger,
Guido Naujoks, Nicole Weber, René Weinberg,
Felicia Winterstein

Druck

MKL Druck GmbH & Co. KG, Ostbevern



dein weg in studium und beruf

Redaktionsschluss

12.09.2014; Infos aus BERUFENET, Stand: Mai 2014

Copyright

© Bundesagentur für Arbeit
Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck, auch auszugsweise, sowie jede Nutzung der Inhalte mit Ausnahme der Herstellung einzelner Vervielfältigungsstücke zum Unterrichtsgebrauch in Schulen bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. In jedem Fall ist eine genaue Quellenangabe erforderlich. Bilder dürfen grundsätzlich nicht genutzt werden. Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Herausgebers wieder.

Haftungsausschluss

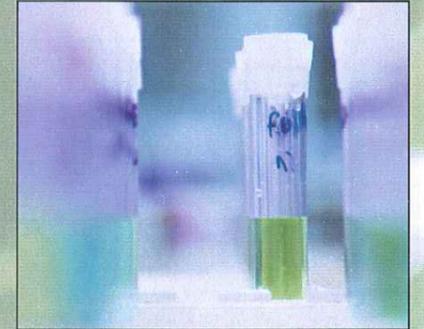
Die in dieser Mappe abgedruckten Interviews und Reportagen insbesondere im Teil Arbeitswelt können nicht alle Berufe umfassen, sondern bieten nur einen Überblick über das jeweilige Berufsfeld. Hinweise auf Infomappen zu anderen Berufsfeldern findest du auf der Rückseite dieser Mappe.

Für die Richtigkeit der Eintragungen kann – auch wegen der schnellen Entwicklung in Gesellschaft, Wirtschaft und Technik und der großen regionalen Unterschiede – keine Haftung übernommen werden. Dies gilt insbesondere auch für Angaben zu Verdienstmöglichkeiten, aus denen keine Ansprüche abgeleitet werden können.

Bildnachweis:

Umschlagbild: Markus Baumann
Für den Innenteil dieser Infomappe wurden Fotos geliefert von:
Alex Becker (S. 32, 38), Gerhard Blank (S. 5),
Anja Bosse-Bastian (S. 13), Peter Förster (12, 13),
Nancy Heusel (S. 22), Thorsten Helmerichs (S. 30, 31),
Karl-Josef Hildenbrand (S. 28, 29), Ralph Hölzer (S. 35),
Hans-Martin Issler (S. 10), Axel Jusseit (S. 5, 25, 34),
Oliver Killing (S. 44), Fotostudio Lerch (S. 5),
Thomas Lohnes (S. 18, 19, 26, 27), Martin Magunia
(S. 40, 43), Meramo Studios, Jens Oellermann (S. 24, 25),
Frank Pieth (14, 15), Matthias Rietschel (S. 47),
Karsten Socher (16, 17), Christof Stache (S. 5, 37),
Thomas F. Starke (S. 46), Thorsten Ulonska
(S. 36) Ingo Wagner (S. 5), Anahi Weber (S. 41),
Robert Wolf (S. 5), Lisa Zirkelbach (S. 13)

8 LANDWIRTSCHAFT, NATUR UND UMWELT





KURZ & KNAPP

Ausgeübter Beruf:
Umweltberater

Tätigkeitsfeld:
Energieberatung, -management

Abgeschlossenes Studium in:
Umweltschutz und Raumordnung
bzw. Ressourcenmanagement
(Bachelor); Environmental Systems
Engineering (Master)

BERUFENET-Suchwort:
Ingenieur/in – Umweltschutz/
Umwelttechnik

Berater in Sachen Umweltschutz

Im Zuge von Firmenverkäufen bewertet der Ingenieur Alexander Witschas (31) alle Maßnahmen, die der zum Verkauf stehende Betrieb in Sachen Umweltschutz unternimmt – oder zumindest unternehmen sollte. Ziel des Umweltberaters ist es, dem Käufer alle möglichen Risiken aufzuzeigen.

vergleicht sie mit der Genehmigungssituation und prüft, ob alle gesetzlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden: „Werden zum Beispiel Emissionen überschritten, müsste der neue Eigentümer in bessere Anlagen investieren. Das ist ein wichtiger Faktor, der sich auf den Kaufpreis auswirkt“, erklärt er. Hinzu kommen Risiken durch Altlasten, etwa kontaminierte Böden. „Ich befasse mich auch mit der langjährigen Nutzung des Standortes und überprüfe, ob Boden- oder Grundwasserverunreinigungen vorliegen. Werden Grenzwerte überschritten, müssen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Auch dies kann für den neuen Eigentümer enorme Kosten mit sich bringen.“

Neben der Prüfung von Dokumenten begutachtet er auch Maschinen und Anlagen. Nicht zuletzt ist Alexander Witschas auf die Informationen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Betriebs angewiesen. Zu ihnen muss er einen guten Kontakt herstellen können: „Die Menschen und die Unternehmenskultur sind immer anders. Darauf muss ich mich einstellen.“

Teamarbeit auf Englisch

Die Ergebnisse seiner Bewertung sind später wichtige Bausteine für die Juristen und Betriebswirte, die die Firmenverkäufe begleiten: „Gearbeitet wird immer im Team. Es ist wichtig, dass wir unsere Informationen untereinander



Alexander Witschas entnimmt den Plänen eines Gebäudes wichtige Informationen, die er für seine Bewertung braucht.



Alles unter die Lupe nehmen: Der Umweltberater macht sich vor Ort ein Bild vom Zustand eines Objekts.

austauschen.“ In seinem Frankfurter Büro spricht er mit den Kollegen zwar oft Deutsch, aber da die Kunden aus aller Welt kommen, werden Meetings, Telekonferenzen und Präsentationen auf Englisch abgehalten. Auch seine Berichte fasst er auf Englisch.

Um Umweltbewertungen vornehmen zu können, braucht Alexander Witschas neben technischem Fachwissen auch spezielles Wissen über Umwelttechnik und Umweltrecht. Studiert hat der 31-Jährige zunächst Umweltschutz und Raumordnung an der Technischen Universität Dresden – der Studiengang wurde inzwischen in den Masterstudiengang Ressourcenmanagement umgewandelt. Danach schloss er am University College London noch einen Master in Environmental Systems Engineering an: „Es gibt keinen bestimmten Studiengang als Voraussetzung für meine Berater Tätigkeit. Naturwissenschaftler und Geoökologen sind ebenfalls geeignet. Auf jeden Fall macht mir die Arbeit als Berater bei meinem Arbeitgeber sehr viel Spaß.“ <<

arbeitgeber



Hansjörg Pfeifer

Umweltgutachter, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger, Geschäftsführender Gesellschafter der Firma EVIT GmbH

Die Umwelttechnik ist stark mit den Energieversorgungsthemen verbunden. Von daher würde ich mir wünschen, dass Studierende vor allem die klassischen Fächer wie Elektrotechnik und Maschinenbau studieren und sich im Neben- oder einem Zusatzstudium mit der Umwelttechnik befassen. Wählen sie diesen Weg, haben sie gute Voraussetzungen, erfolgreich in den Beruf einzusteigen. Will man Gutachter werden, dann wird noch mehr Wissen und zusätzlich Praxiserfahrung benötigt.



Susanne Michaelis

Leiterin Recruiting bei der Nordex Energy GmbH, Hersteller von Windenergieanlagen

Umweltbewusstsein und hochentwickelte Technologien passen sehr gut zusammen. Wir suchen Mitarbeiter aus dem Bereich Umwelttechnik, die mit uns gemeinsam die Zukunft gestalten wollen. Wichtig für uns sind neben den fachlichen Qualifikationen und Erfahrungen auch die Persönlichkeit und die Bereitschaft zur Entwicklung.



Krischan Ostenrath

Verantwortlicher für den Informationsdienst Arbeitsmarkt Umweltschutz/Naturwissenschaften beim Wissenschaftsladen Bonn e.V.

Im Umwelt- und Naturschutz steigt der Bedarf nach gut ausgebildeten Absolventen. Für Ingenieure und andere Akademiker mit Umweltbezug bieten sich insbesondere in der Umwelttechnik hervorragende Chancen. Fachwissen alleine reicht jedoch nicht: Fremdsprachenkenntnisse, vor allem verhandlungssicheres Englisch, sind für viele Arbeitgeber heute ein Muss. Gerade wer in interdisziplinären Projekten arbeitet, benötigt auch Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke und die Bereitschaft, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Stets punkten kann man mit Praktika bereits während der Studienzeit.